

**Zeitschrift:** Emanzipation : feministische Zeitschrift für kritische Frauen  
**Herausgeber:** Emanzipation  
**Band:** 10 (1984)  
**Heft:** 5

**Artikel:** Verena Sieber-Fuchs  
**Autor:** [s.n.]  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-360138>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 15.03.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



## Verena Sieber-Fuchs

\*1943 in Appenzell, lebt in Zürich

Ausbildung: Textilabteilung der Kunstgewerbeschulen Basel und Zürich. Auszeichnungen: Eidgenössisches Stipendium für Angewandte Kunst 1967, 1968, 1969; Leistungspreis der Kunstgewerbeschule Zürich 1973. Ausstellungen: Gruppenausstellungen in der Schweiz, New York, London, München, Monza. Aufträge: u.a. für Stadt Zürich, Kanton Thurgau, Helferei Grossmünster, BBC. November 1984 Ausstellung Galerie Maya Behn, Zürich.

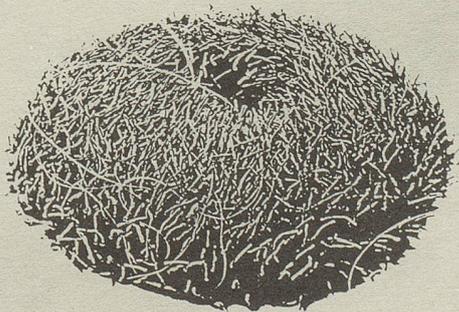
*Ich sehe Material, überall, das mich reizt, es in die Hände zu nehmen, zu gestalten, die Möglichkeiten zu entdecken, die in ihm stecken, es zu verändern, es in neuen Formen wiederzufinden.*

*Früher arbeitete, experimentierte ich mit Schnüren, Hanf- und Sisalseilen, Plastikschläuchen, führte auch grosse Aufträge (Tapisserien, Raumelemente) aus. Mit einmal reizte mich das Gegenteil, der mikrotextile nach dem makrotextilen Bereich.*

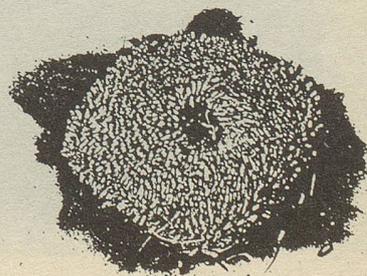
*Seit mehr als 10 Jahren konzentriere ich mich auf eine alte Häkeltechnik: Perlhäkelerei, die ich kontinuierlich weiterentwickle, so dass die alte Technik an den neuen Produkten oft kaum mehr wiederzuerkennen ist.*

*Das Material waren lange Zeit Glasperlen und Garn in vielen Farben und Grössen. Es kamen Metallperlen dazu, auch (z.T. rostige) Metall-, Plastik-, Hartgummiplättchen, Zahnradchen u.a., Nylonfaden, Kupfer- und Eisendraht.*

*Neben kompakten, konsistenten Formen, tragbarem Schmuck (Armbänder, Colliers) entwickelten sich weniger kohärente und kompakte Gebilde: luftige, leichte Objekte, Transparenz im Raum, ein Spiel mit Luft und Licht und Schatten. Ein "Spiel mit dem Feuer" (Hommage an meine figlioli fuocofuriosi!): pyrotextile Objekte in Potenz oder — je nachdem — in Akt und danach: cinerotextile Objekte. Bei den "aschenen Objekten" wird es nicht bleiben. Wie beim Vogel Phönix im Mythos wird wieder anderes, Neues daraus entstehen.*

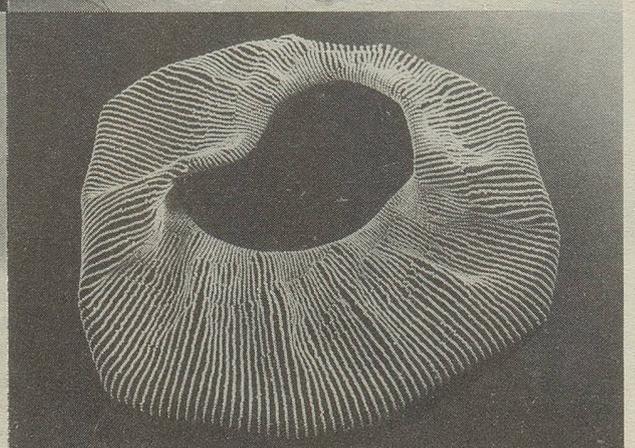
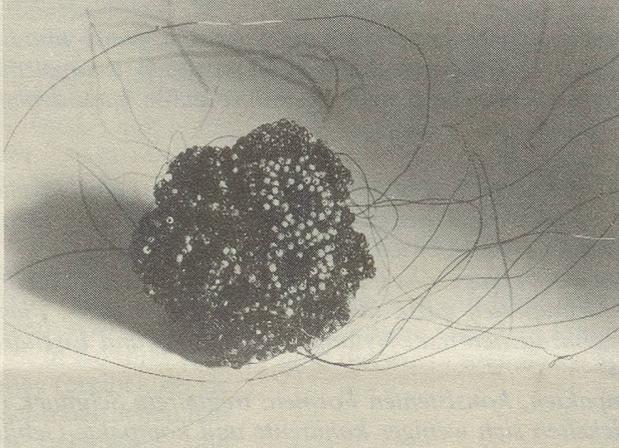
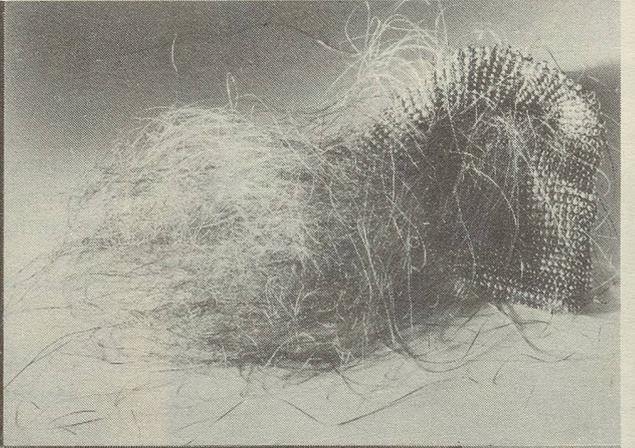
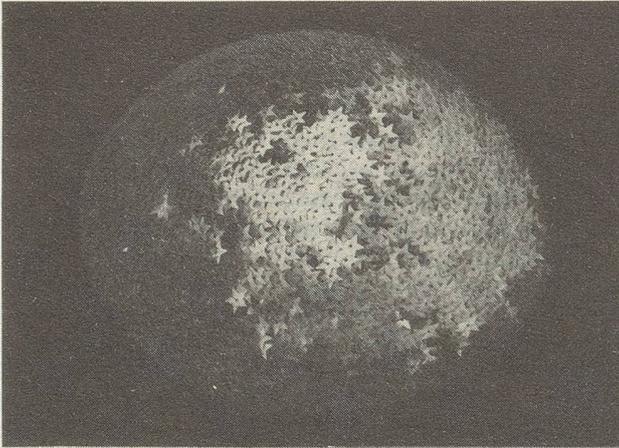


Objekt aus "Wyberfürzli" in Potenz



und danach

Keramik Ziegel-Fuchs



Provinc

